

Keller Gasthaus Stadtwirt, später Löwen



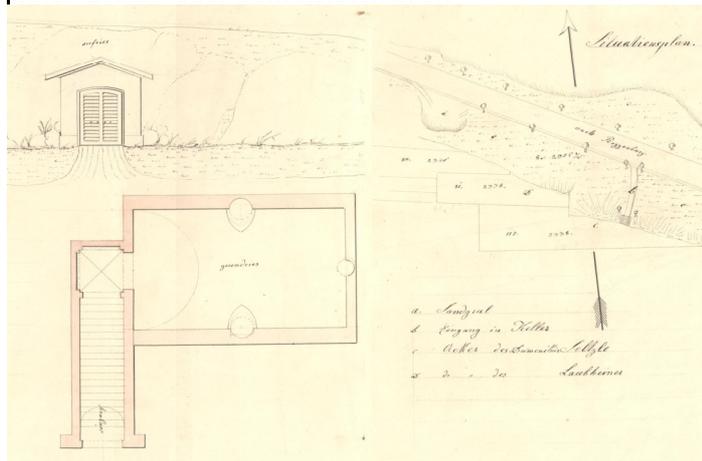
Zweigeteilte Bebauung, bestehend aus einer gewerbl. Bebauung an der Roggenburger Str. ab 2007 an Stelle der ehem. Brauereikeller; und einem Einfamilienhaus oberhalb des Hanges, welches 1989 an die Schießanlage von 1939 angebaut wurde, 2015 um ein weiteres Einfamilienhaus (Roggenburger Str. 44a) erweitert.

Vorgängerbebauung: 1840/41 als Bierkeller und Sommerhaus des Stadtwirts (Hauptstr. 28) erbaut, um 1880 Verkauf an den Löwenwirt (Martin-Kuen-Str. 5), unter diesem bauliche Erweiterung um ein Fasshaus, Verlängerung des Kellers und Neugestaltung der Zufahrt, 1897 Bau eines Lagergebäudes an der Zufahrt, 1906 Bau eines Schenkcellers (mit Gartenwirtschaft?) und einer Wagenremise. Der Zugang zum Keller im folgenden noch weiter nach vorne zur Straße verlegt, darüber Gelände aufgeschüttet. 1921 Umbau des Kelleroberbaus zu einem Wohnhaus, dieses um 1928 abgebrannt, Ersatzbau 1929 als Café Schönblick (Roggenburger Str. 46) etwas weiter westlich. 1939 Bau einer Schießanlage der kgl. priv. Schützengesellschaft oberhalb des Hanges, diese ab 1976 aufgegeben; nach Verkauf des Grundstücks 1989 mit einem Einfamilienhaus bebaut, Fläche an der Roggenburger Str. ab 2007 gewerbl. genutzt, hierbei wieder weitgehende Abtragung der Verfüllung und Rückverlegung des Kellereingangs, davor Neubau eines Gewerbegebäudes.

Die Situation konnte wegen unzureichender Aktenlage und Lageplänen nicht in allen Punkten zweifelsfrei rekonstruiert werden. Mit Baujahr 1840 zählt der Keller aber zu den ältesten Anlagen in der Stadt. Der Keller veränderte seinen Umfang mehrfach.

1840 A 125-S 17

Der Stadtwirt Domenikus Sälzle baut an der Roggenburger Str. einen Braun- oder Sommerbierkeller.



Es wird vermutet, dass der Bierkeller nicht gemäß dem Bauantrag ausgeführt wurde, da die Kellersituation vor Ort nicht mit dem Plan übereinstimmt.

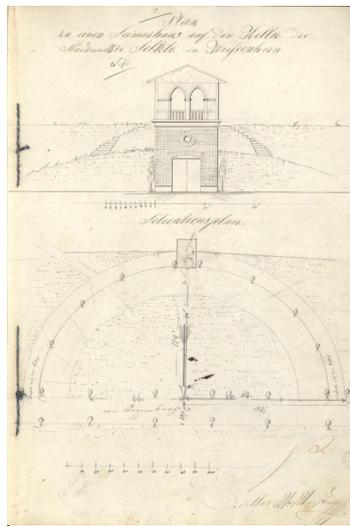
1841 A 219-11

Bauführung des Stadtwirts Saelzle in Verbindung des Ankaufs einer Commun=Oedung behufs einer Anlage zu seinem Sommerbier=Keller

Der Stadtwirt beantragt am 07.06.1841, auf seinen Sommerbierkeller an der Roggenburger Straße ein Sommerhaus aus Holz aufzubauen und hierfür den städt. Grund vor diesem Keller anzukaufen um die Einfahrt repräsentativer gestalten zu können. Hierzu würde er den bisherigen Fahrweg zu den anderen Grundstücken verlegen und hier einen Platz einrichten, an welchem er das Bier verkaufen könne.

Die Schätzer taxieren den Wert des Grundstücks mit 25 Dezimal für höchstens 20 fl, da es sich um eine Ödung und schlechten Boden handle.

Der Magistrat will aber nur den Grund, auf welchem der Vorkeller steht, für 5 fl verkaufen, die übrige Fläche für 1 fl/Jahr lediglich verpachten. Die GB stimmen diesem Vorschlag zu.



RG42

Bis mind. 1882 ist Xaver Ege Bräuer auf der Stadtwirtschaft. Er verkauft das Gasthaus an Joh. Nep. Willbold. Vermutlich wird zu diesem Zeitpunkt (1882?) der Keller an den Löwenwirt Hörmann verkauft. Ege hat bereits 1874 stattdessen einen neuen Keller in der Kiesgrube Roggenburger Str. 42 herstellen lassen.

1881-92 912-20/98.3

Erwerbung einer Fläche von 22 1/2 Dezimalen Pl.Nr. 2305 Ödung am Biberacherweg zu 5,95 Tagwerk beim Sommerbierkeller des Löwenwirts Thadd. Hörmann von Weißenhorn durch diesen an die Stadtgemeinde Weißenhorn, sodann Grundzinsablösung durch Johann Hörmann

10.04.1881 912-20/98.3

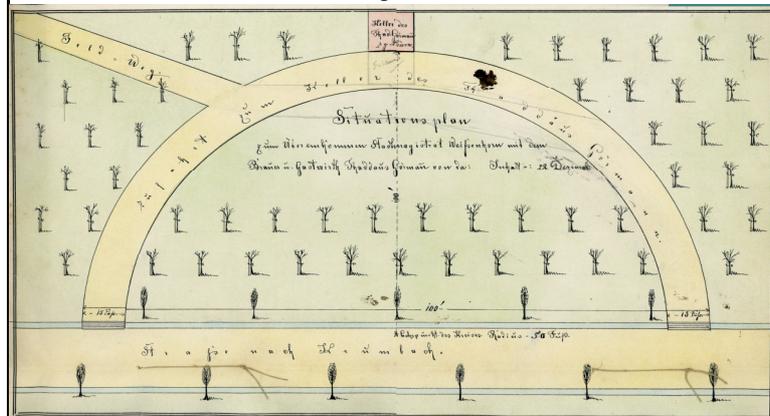
Thaddä Hörmann möchte die städt. Fläche, die er bislang in Pacht hatte für 45 M käuflich erwerben und die Zufahrt zu seinem Keller besser gestalten. Die Stadt ist hiermit einverstanden.

24.04.1881 912-20/98.3

Trotz dieses Beschlusses wird seitens der Verwaltung das Grundstück nicht verkauft, sondern gegen einen jährlichen Grundzins von 1,70 M überlassen.

12.04.1883 912-20/98.3

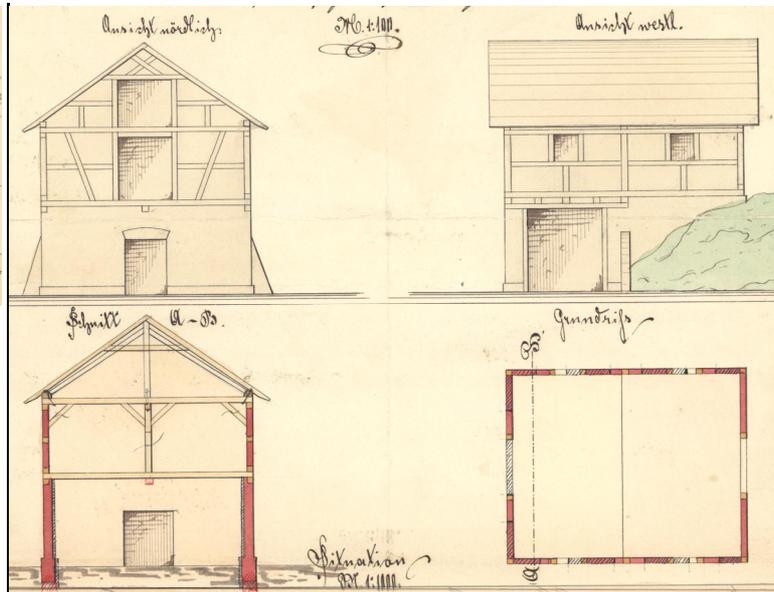
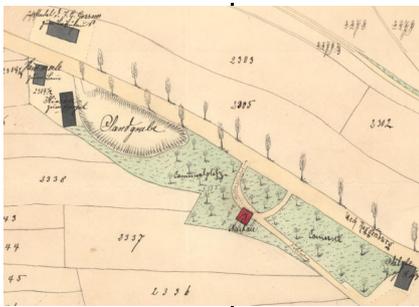
1883 firmiert Johann Hörmann als Eigentümer der Löwenbrauerei. Er unternimmt einen neuen Versuch zum Erwerb des Grundstücks, weil er hier ein Fasshaus errichten möchte. Die Stadt erklärt sich mit der Ablösung des Grundzinses in Höhe von 45 M einverstanden, verlangt aber für jeden Baum auf dem Grundstück - welche die Stadt scheinbar gepflanzt hat - eine weitere Mark. Im Dez. 1883 wird das Grundstück vermessen und abgerechnet.



1883

BA 07/ 1883

Bau eines Fassstadels durch den Löwenwirt Joh. Hörmann



13.12.1884 912-20

Der Fassstadel wurde vor den Eingang zu dem 1840 errichteten Keller gebaut. Er liegt jetzt auf dem Grundstück Roggenburger Str. 48.

06.10.1892 912-20/98.3

Verkauf einer Teilfläche aus 2305 (Roggenburger Str.) an Hans Hörmann, die dieser mit einem Fassstadel überbaut hat (Fl.Nr. 2305/5a Sommerkeller mit Faßhaus)

23.11.1894 912-20/98.4

Hans Hörmann stellt den Antrag auf Zukauf der südlich gelegenen Fläche, da er beabsichtigt, seine Hopfenanlage zu erweitern. Die Stadt möchte diese Fläche nicht verkaufen, bietet ihm dafür aber die westlich gelegene Fläche an.

14.12.1894 912-20/98.4

Im Zuge der Anträge der Kellerbesitzer in der Sandgrube RG42 auf Bau von Lagergebäuden stellt auch der Löwenwirt Hörmann den Antrag, östlich seines Grundstücks eine Fasslagerhalle ohne Pachtzahlung bauen zu dürfen.

RG42

28.03.1895 912-20/98.4

Der Fasshallenbau des Johann Hörmann wird mit Rücksicht auf die Baustelle nicht genehmigt, es wird ihm empfohlen, die Fasshalle in Verlängerung seines bestehenden Gebäudes zu errichten.

06.04.1895 912-20/98.4

Johann Hörmann beantragt einen Ortstermin mit dem Magistrat wegen seines Fasshallenbaus.

1897
190x BA 50/ 1897

Nach einer Ortsbesichtigung am 05.04.1895, zu der Johann Hörmann die beantragte Kauffläche abgesteckt hatte, beschließt der Magistrat den Verkauf von 630 m² zu 6 M/Dez.

Lagerkellerneubau; Johann Hörmann; Bräuer (jetzt RG48)
Eine Werbepostkarte des Gasthofs Löwen um 1900 zeigt die Situation noch vor dem Bau der Remise 1904.

RG48



1904 BA 01/ 1904

Neubau einer Remise auf dem Galgenberg; Hans Hörmann; Brauereibesitzer

1906 BA 70/1906

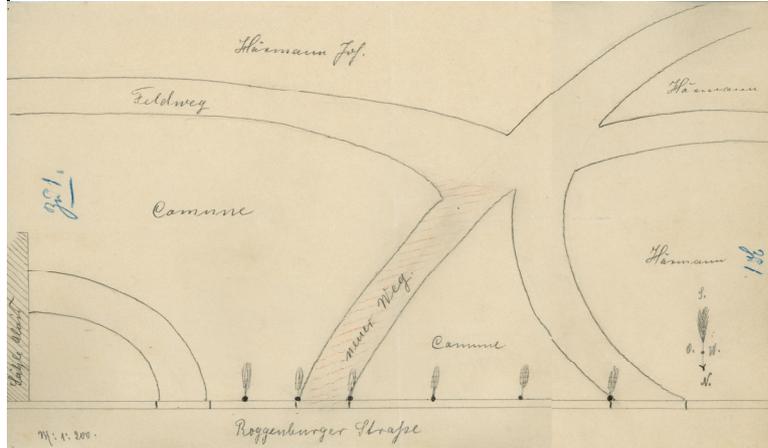
Neubau eines Schenkellers; Hans Hörmann; Bierbrauereibesitzer

1906
1908
24.02.1911

BA 36/1905
BA 67/1908
SRS 07/11-70

Neubau eines Erdkellers; Johann Hörmann; Brauereibesitzer
Neubau eines Eiskellers; Hans Hörmann; Brauereibesitzer
Der Brauereibesitzer Hörmann möchte zu seinem Lagerkeller in der Roggenburger Str. einen Weg anlegen und beantragt hierzu den Kauf einer Fläche von ca. 300 m². Der Magistrat gewährt nur eine Benutzung der Fläche gegen Grundzins.

Hörmann gibt an, den alten Weg nur mit 4 Rössern befahren zu können, nach der Verlegung käme er mit 2 Pferden aus.



1915

Der Weg wurde dementsprechend angelegt.
Eine weitere Werbepostkarte stellt jetzt auch die Remise dar.



Die Brauerei wurde 1915 aufgegeben, die Wirtschaft wechselnd verpachtet. 1920 wurde das Bierkontingent an die Kronenbräu Augsburg verkauft und damit die Brauerei endgültig aufgegeben. Hiermit waren auch die Bierkeller nicht mehr erforderlich.

~1920

Ungefähr 1920 wird der Gasthof Löwen an den Konditor Karl Stiegele verkauft und danach als Café betrieben. Die Baulichkeiten beim Keller Roggenburger Str. 44 werden an Christian Beck verkauft.

MK05

1921

BA 30/1921

Einbau einer Wohnung in einem Kelleroberbau an der Roggenburger Straße; Christian Beck; Oberpostassistent

10.06.1921

SRS 14/1921-95

Dem Oberpostassistenten Beck wird ein Gemeindedarlehen von 1750 M für den Einbau einer Wohnung in Aussicht gestellt.

1922

EV

Christian Beck, Postsekretär

1926

BA 37/1926

Herstellung eines Zaunes; Christian Beck; Postsekretär

1927

BA 30/1927

Anbau an das Sommerhaus; Christian Beck; Postsekretär
Der Anbau bestand aus einer Schankstätte und einer Kegelbahn.

Um 1928 muss das Gebäude abgebrannt sein. Für das abgebrannte Gebäude wurde ein Ersatzbau (Café Schönblick, Roggenburger Str. 46) etwas weiter westlich geschaffen.

RG46

Folgende Baugeschichte des Café Schönblick unter Roggenburger Str. 46

Das Gelände muss in den folgenden Jahren (evtl. wegen der Brandschäden) erheblich umgestaltet worden sein. Das Lagerhaus vor dem Kellereingang wurde abgebrochen, ebenso das östl. Ökonomiegebäude (RG48). Der Kellerzugang wurde nach Norden verlängert und das Gelände darüber aufgefüllt. Das ehem. Sommerhaus wurde ebenfalls abgebrochen, stattdessen wurde ein kleineres Gebäude als Belüftung oder Zugang zu dem Keller errichtet.

1939

BA 25/1939

Bau einer Schießstätte durch die Schützengesellschaft
Die kgl. priv. Schützengesellschaft verlegte ihre Schießanlage von der Hasenwiese (Reichenbacher Str. 21a) nach hierher.

RB21a

Die weitere Geschichte der Schießanlage siehe unter Roggenburger Str. 44.1

RG44.1

1945



1985



2007

BA xxx/2007

Maschinenhalle
Ab 2007 wurde der an der Straße gelegene Teil des Grundstücks zu einem Gewerbebetrieb umgewandelt. Die Böschung auf dem nordwestlichen Teil des Grundstücks wurde gerodet und abgetragen. Auf dieser Fläche wurde eine erste Werkhalle errichtet.

2017

BA xxx/2017

Abbruch des Kellers, Neubau einer Lagerhalle
Der verlängerte Teil des Kellers einschl. der Überschüttung wurde abgetragen, um die Lagerhalle von 2007 zu verlängern.

2019



Um 2019 wurde das Nachbargrundstück Roggenburger Str. 48 hinzu erworben und das dort befindliche Wohnhaus abgebrochen. Dieses Grundstück wurde auf die gleiche Ebene gebracht und in die gewerbliche Bebauung mit einbezogen.

RG48